



EFFIZIENZREVOLUTION UND NACHHALTIGKEIT

DIE ERHÖHUNG DER RESSOURCENPRODUKTIVITÄT ALS ZUKUNFTSENTSCHEIDENDER WETTBEWERBSVORTEIL VON PROF. DR. ERNST ULRICH VON WEIZSÄCKER

Diese stark gekürzte Zusammenfassung basiert auf dem Vortrag »Effizienzrevolution«, den der Biologe und Physiker Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker auf dem IV. Eurawasser-Forum »Nachhaltigkeit – Biodiversität – Wasserwirtschaft« am 1. September im Kloster Eberbach in Eltville/Rheingau bei Frankfurt am Main hielt.



Von Weizsäcker gilt als einer der wichtigen Vordenker des Konzeptes einer nachhaltigen Entwicklung. Der 70jährige Wissenschaftler leitete zuletzt die Bren School of Environmental Science and Management, University of California, Santa Barbara, und wurde 2008 mit dem Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet. Er ist Mitglied des Club of Rome.

— Der kürzlich von UN-Umweltdirektor Achim Steiner – und nicht nur von ihm – laut gewordene Ruf nach einem »Global Green New Deal«, einem globalen Wirtschaftsprogramm nach Vorbild des legendären »New Deal« der 1930er Jahre in den USA, ist längst überfällig. Angesichts der akuten Wirtschaftskrise und leerer öffentlicher Kassen brauchen wir mehr Effizienz, besseres Management und neue Ideen. Wenn wir schon die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise mit unseren herkömmlichen Instrumenten nicht bewältigen können, so werden künftige Herausforderungen – und das sind Klimawandel und Ressourcenknappheit – für uns schier unlösbar bleiben.

Wir müssen also neue, nachhaltige Wege gehen – öffentlich-private Partnerschaften spielen dabei, sofern sie konstruktiv und als echte Kooperationen angelegt sind – eine wichtige Rolle. Das gilt auch für Konjunkturprogramme, deren ökologischer Anteil in Ländern wie China und Südkorea wider Erwarten übrigens größer ist als in Deutschland.

Fortsetzung auf Seite 2

BETRIEBSFÜHRUNG KÜNFTIG MIT EURAWASSER

WASSERDIENSTLEISTER ARBEITET SEIT 1. JULI 2009 FÜR DEN ABWASSERZWECKVERBAND QUEIS-DÖLBAU IM ÖSTLICHEN SAALEKREIS

— Der Abwasserzweckverband Queis-Dölbau im östlichen Saalekreis bei Halle arbeitet seit dem 1. Juli 2009 mit einem neuen, starken Partner zusammen – Eurawasser wird für den Zweckverband als neuer Betriebsführer die Abwasserentsorgung sicherstellen. Der entsprechende Vertrag wurde Ende Juni nach einer europaweiten Ausschreibung unterzeichnet. »Wir freuen uns sehr, unser Know-how und unsere Erfahrung, ausgehend von unseren erfolgreichen Kooperationen mit Verbänden und Kommunen in Saale-Unstrut und Leuna, weiteren öffentlichen Partnern in Sachsen-Anhalt zur Verfügung zu stellen«, sagte Victor Garnreiter, Vorsitzender der

Geschäftsführung der Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH. Erklärtes Ziel des Abwasserverbandes ist es, die Betriebskosten zu senken – eine Voraussetzung, um noch 2009 erstmalig auf eine Umlage aus den Gemeinden verzichten zu können, so Holger Rupp, Vorsitzender des Abwasserzweckverbandes, bei der Vertragsunterzeichnung.

Der Abwasserzweckverband ist für die Abwasserentsorgung von insgesamt 4.000 Einwohnern verantwortlich und verfügt über ein 19 Kilometer umfassendes Leitungsnetz für Schmutz- und Regenwasser, 13 Pumpwerke sowie eine mit biologischer



AZV-Chief Holger Rupp (links) und Victor Garnreiter

Reinigungsstufe ausgestattete Kläranlage. Den neuen Kunden der Eurawasser-Gruppe wird künftig die Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungsgesellschaft Saale-Unstrut mbH im benachbarten Freyburg/Saale-Unstrut betreuen. —

NACHHALTIGKEIT SCHAFFEN, BIODIVERSITÄT BEWAHREN

EXPERTEN DISKUTIERTEN AUF DEM 4. EURAWASSER-FORUM IM KLOSTER EBERBACH IN ELTVILLE



Lebhafte Diskussionen, Vorträge über innovative technische Verfahren und Austausch über neue wissenschaftliche Ansätze: Das bereits 4. Eurawasser-Forum, das am 1. September im histo-

rischen Kloster Eberbach in Eltville/Rheingau stattfand, entwickelt sich zu einer der führenden Veranstaltungen in diesem Bereich in der deutschen Wasser- und Abwasserwirtschaft. Fast 200 Vertreter von Kommunen und Verbänden, Experten aus Wissenschaft und Technik sowie aus der eigenen Unternehmensgruppe und dem Mutterkonzern SUEZ ENVIRONNEMENT waren der Einladung gefolgt.

Ziel der Tagung unter dem Titel »Nachhaltigkeit – Biodiversität – Wasserwirtschaft« war es, auf einem hohen technischen Niveau ein offenes, interdisziplinäres Forum über Anforderungen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung in der Wasserver- und Abwasserentsorgung zum Nutzen von Bürgern und Umwelt zu bieten.

Eurawasser setzte damit die erfolgreiche Serie seiner Forumsveranstaltungen fort und ermöglicht so auch den Austausch zwischen



eigenen Experten, die an der unternehmensweiten Strategie zur nachhaltigen Entwicklung 2011, arbeiten und externen Wissen-schaftlern sowie kommunalen Partnern. Im

Rheingau sichert Eurawasser als Betriebs-führer seit Anfang 2009 die Was-server- und Abwasserent-sorgung.

Höhepunkte des Forums waren der einführende Vor-trag zum Thema »Nachhaltigkeit als Innovations-motor« der hessi-schen Umweltmi-nisterin Silke Lauten-schläger, sowie der Vortrag »Effizienz-revolution« des international renom-mierten Biologen und Physikers Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker.



Das breite Spektrum der Vorträge – vom Wassergütemanagement über Energiepo-tenziale, innovative Klärschlammnutzung, erneuerbare Energien in der Wasserwirt-schaft bis hin zum Klima- und Ressourcenschutz sowie Biodiversität – zeigen die Chancen und Herausforderungen für eine moderne Wasserwirtschaft im 21. Jahr-hundert. —



»Es gilt heute, Nachhaltigkeit, Biodiversität und Wasserwirtschaft zu vereinen. Dafür darf die Nachhaltigkeitsdebatte nicht nur intern, sondern quer durch alle Arbeitsbereiche und Wirtschaftszweige, wie auf dieser Konferenz, geführt werden. Nur so kann ein Umdenken erfolgreich sein.« *Silke Lautenschläger, Landesregierung Hessen, Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz*



Fortsetzung von Seite 1

Überhaupt hat vielleicht Asien stärker als Europa begriffen, dass unsere Zukunft »grün« sein wird und muss. Das erinnert uns daran – der nächste wirtschaftliche Wachstumszyklus wird daher ein grüner sein, doch wer und wie wird diesen dominieren?

Wir brauchen neuen technologischen Mut! Die beiden Kernfragen – die Folgen des Klimawandels und die Ressourcenknapp-

heit – lassen sich nur durch ein neues Modell angehen. Wir brauchen eine radikal bessere Energieeffizienz – eine Effizienz-revolution! Die Effizienzrevolution beim Umgang mit Energie, Wasser und festen Stoffen wird zum Paradigma des nächsten Wachstumszyklus. Wer Wachstum und Wohlstand will, muss sich auf Ressourc-effizienz einlassen.

Ein Faktor Fünf der Erhöhung der Ressourcenproduktivität sollte zur Zielmarke wer-

den. Das bedeutet, zu lernen, aus einem Liter Wasser, einer Kilowattstunde oder einer Tonne Erz fünfmal so viel Wohlstand herauszuholen wie heute.

Ein realistisches Ziel? Wasser lässt sich rei-nigen und wiederverwenden. Wenn das weltweit so gut gemacht würde wie in Deutschland, gäbe es kaum Wasserknapp-heit. Auch die Effizienz im Wassereinsatz in der Landwirtschaft und Industrie sowie im Haushalt lässt sich wesentlich verbessern.

UND WASSERWIRTSCHAFT WEITER ENTWICKELN

RHEINGAU

VORTRAGSÜBERSICHT

Nachhaltigkeit – Motor für Innovationen in der Ver- und Entsorgung

Silke Lautenschläger

(Landesregierung Hessen, Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)



Wassergütemanagement – Aktuelle Fragen der Hygiene für eine zuverlässige Versorgung mit gutem und sicherem Trinkwasser

Prof. Dr. med. Martin Exner

(Universität Bonn, Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit, WHO CC)



Energiepotentiale in der deutschen Wasserwirtschaft

Prof. Dr. Markus Schröder

(Tuttahs & Mayer Ingenieurgesellschaft mbH Aachen)



Interkommunale Zusammenarbeit – Basis für ein innovatives Pilotprojekt zur Erzeugung erneuerbarer Energien

Dr. Christoph Hammer

(Oberbürgermeister von Dinkelsbühl)



Zukunftsfähige Entsorgung von Klärschlamm

Dr. Claus-Gerhard Bergs

(Bundesumweltministerium, Bonn)



Effizienzrevolution – Erhöhung der Ressourcenproduktivität als zukunftsentscheidender Wettbewerbsvorteil

Prof. Dr. rer. nat. Ernst Ulrich von Weizsäcker

(Ruhr-Universität Bochum)



Klima- und Ressourcenschutz statt Abfallwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl

(TU Braunschweig, Institut für Siedlungswasserwirtschaft)



Erhaltung der Biodiversität – eine zentrale Aufgabe für die Wasserwirtschaft

Prof. Dr. Ulrich Braukmann

(Universität Kassel, Fachgebiet Gewässerökologie/Gewässerentwicklung)



Lösungen für die Entfernung von Mikroschadstoffen in Kläranlagen entsprechend den Zielen der WRRL

Samuel Martin

(SUEZ Environnement, CIRSEE)



Auswirkungen von Abwassereinleitungen auf die Güte von Fließgewässern

Thomas Tech

(Aqua Service Schwerin)

»Wir müssen in der Daseinsvorsorge Schwerpunkte setzen und Partnerschaften eingehen – das gilt für die interkommunale Zusammenarbeit ebenso wie für die Kooperation mit privaten Partnern, die wie Eurawasser ihr Fach verstehen. Und bei aller Innovation und technischen Versionen: Unsere Lösungsansätze müssen bei den Menschen ankommen und von ihnen akzeptiert werden.« Paul Weimann, Bürgermeister der Stadt Oestrich-Winkel



Gleiches gilt für die Energie: Autos können mit einem Liter Sprit pro hundert Kilometer auskommen. Licht kann zehnmal heller werden pro eingesetzter Wattsekunde. Auch zwischen Wasser und Energie findet man Synergien: In Kalifornien beispielsweise gehen rund 20% des Stroms in eine (verschwendende) Wasserversorgung – Wassereffizienz könnte dabei helfen, Strom zu sparen. Auch bei Metallen, aus Preisgründen neuerdings im Fokus, kann die Nutzungseffizienz dramatisch verbessert werden.

Ganz von alleine geschieht dies aber nicht. Man wird staatliche Eingriffe brauchen, um den Weg der Effizienz auch betrieblich rentabel zu machen. Ideal wäre eine ganz langfristig angelegte ökologische Preis- und Steuerpolitik, durch welche Energie- oder andere Ressourcenpreise im Schrittempo der Erhöhung der Energie- und Ressourcenproduktivität erhöht werden. Das hieße dann keine soziale Verwerfung, keine Kapitalvernichtung, und doch eine strategische und volkswirt-

schaftlich lukrative Verbesserung der Ressourcenproduktivität.

Der nächste, der grüne Wachstumszyklus muss heute in den Köpfen beginnen, wir müssen den Begriff Produktivität neu, d.h., auch für Ressourcen, definieren und so wirkliche Nachhaltigkeit schaffen.

Das ist das Programm für das 21. Jahrhundert. —

BHKW AUF DER ZKA ROSTOCK IN BETRIEB GENOMMEN

ENERGIEOPTIMIERUNG BEI EURAWASSER NORD



Roland Methling, Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock, im Gespräch mit Eurawasser Nord-Geschäftsführerin Gesine Strohmeyer

— Die Zentrale Kläranlage (ZKA) in Rostock, die größte in Mecklenburg-Vorpommern, spart seit einigen Wochen deutlich Energie ein und ist auf dem Weg zur autarken Abdeckung des eigenen Energiebedarfs. Mit der kürzlichen Inbetriebnahme eines in nur vier Monaten errichteten, hochmodernen Blockheizkraftwerkes (BHKW) verfolgt Eurawasser Nord, die im Auftrag des Warnow-Wasser- und Abwasserverbandes (WWAV) die Wasserver- und Abwasserentsorgung der Region betreibt, gleich drei langfristige Ziele: Mehr Wirtschaftlichkeit, weniger CO₂-Emissionen und stabile Abwassergebühren. »Wir setzen damit einen weiteren, konkreten Meilenstein in unserer unternehmensweiten Strategie zur nachhaltigen Entwicklung«, so Eurawasser Nord-Geschäftsführerin Gesine Strohmeyer. »Der Bau des BHKWs zeigt deutlich, dass sich Umwelt- und Gewässerschutz immer stärker an die dynamischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen müssen.«

In einem Grußwort hob Umweltminister Dr. Till Backhaus hervor, dass es bei der Abwasserbeseitigung künftig darauf ankomme, durch intelligente Betriebsweise den Energieeinsatz zu optimieren sowie zu reduzieren und führte weiter aus, dass dieses

neben der Kostenreduzierung dem Klimaschutz und der effizienten Energienutzung als besonderen Herausforderungen dieses Jahrhunderts Rechnung trage.

Eurawasser Nord investierte in die Anlage insgesamt 1,8 Millionen €. »Diese Investition lohnt sich auch für die Gebührenzahlerinnen und Gebührenzahler, da so eine langfristige Stabilisierung der Abwassergebühren ermöglicht wird«, so der Rostocker Oberbürgermeister Roland Methling, »denn der Betrieb der Anlage kann künftig unabhängig von den am Strommarkt gültigen Preisen erfolgen.«

Im Kern der BHKW-Anlage stehen zwei integrierte Gas-Otto-Motoren mit Generator und vorgeschalteter Gasentschwefelung. Bei der jetzigen Anlagenkonfiguration und Kläranlagenbelastung werden durch die Schlammfäulung täglich rd. 8.500 Kubikmeter Klärgas erzeugt. Mit dem BHKW erfolgt die Produktion von ca. 7.520 Megawattstunden Elektroenergie pro Jahr, dazu parallel die gleiche Leistung an Wärme. Die erzeugte Elektroenergie wird vollständig auf der Kläranlage eingesetzt und entspricht etwa 65 Prozent ihres gesamten Strombedarfs. Der Wärmebedarf auf der ZKA wird nahezu ganzjährig abgedeckt. Der Spitzenbedarf wird durch einen mit Klärgas befeuerten Heizkessel gesichert. —



TERMINE

» 13.-14. OKTOBER, DRESDEN

»Kolloquium« – Sichere und nachhaltige Energieversorgung

@ tu-dresden.de/mw/iet

☎ 0351 / 46 33 36 53

» 26.-27. OKTOBER, BERLIN

8. Wasserwirtschaftliche Jahrestagung, BDEW

@ www.bgw-kongress.de

☎ 0228 / 25 98 - 252

» 27.-30. OKTOBER, KÖLN

Intern. Messe Entsorga / Enteco – Abfallwirtschaft und Umwelttechnik

@ www.entsorga-enteco.de

☎ 01805 / 24 28 58

» 10.-11. NOVEMBER, BERLIN

Innovationsforum der Energiewirtschaft, BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft

@ www.bdew.de

☎ 030 / 30 01 99 - 0

» 10.-12. NOVEMBER, HAMBURG

acqua alta – Klimafolgen und Hochwasserschutz, Hamburg

Messe und Congress

@ www.acqua-alta.de

☎ 040 / 35 69 - 20 81

» 12. NOVEMBER, MÜLHEIM

Forum für Wasseraufbereitung – DVGW-Technisches Komitee

@ www.iww-online.de

☎ 0208 / 403 03 - 0

» 18.-19. NOVEMBER, BERLIN

Tagung – Wasser- und Abwasserwirtschaft 2009, Handelsblatt

@ vhb.handelsblatt.com/wasser

☎ 0211 / 96 86 - 34 34

IMPRESSUM

Herausgeber:
Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH
Knesebeckstr. 1
10623 Berlin
Tel. (030) 893 853 0 Fax (030) 893 853 99
www.eurawasser.de

info-berlin@eurawasser.de

- Alle Rechte vorbehalten -

Realisierung: **SCHEUNEMANN**
(V.i.S.d.P.) PUBLIC RELATIONS CONSULTING BERLIN

Fotos:
Eurawasser, Juri Reetz, MAX Press, Thomas Meinicke